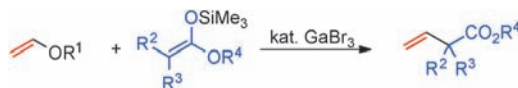


Synthesemethoden

Y. Nishimoto, H. Ueda, M. Yasuda,
A. Baba* — 8197–8200



Gallium Tribromide Catalyzed Coupling
Reaction of Alkenyl Ethers with Ketene
Silyl Acetals



Die α -Alkenylierung von Estern gelang durch GaBr_3 -katalysierte Kupplung von Alkenylethern mit Ketensilylacetalen. Verschiedenste Alkenylether, einschließlich solcher mit Vinyl- und substituierten

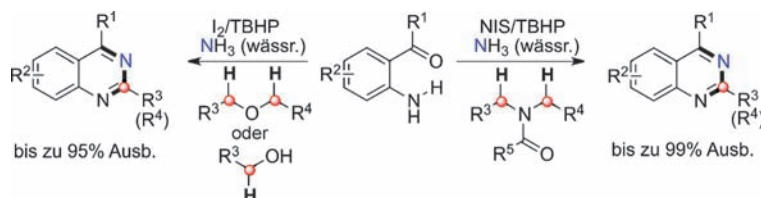
Alkenylgruppen, konnten eingesetzt werden, und auch das Substratspektrum an Ketensilylacetalen war hinreichend breit. Der Mechanismus der Reaktion wurde ebenfalls untersucht.

C-H-Aminierung

Y.-Z. Yan, Y.-H. Zhang, C.-T. Feng,
Z.-G. Zha, Z.-Y. Wang* — 8201–8205



Selective Iodine-Catalyzed Intermolecular
Oxidative Amination of $\text{C}(\text{sp}^3)\text{-H}$ Bonds
with *ortho*-Carbonyl-Substituted Anilines
to Give Quinazolines



Zugang zu Chinazolinen: Die selektive Aminierung der $\text{C}(\text{sp}^3)\text{-H}$ -Bindungen neben den Stickstoff- oder Sauerstoffatomen von N-Alkylamiden, Ethern oder Alkoholen mit *ortho*-Carbonyl-substituierten Anilinen ist der erste Schritt einer Tandemanellierung, die in guten bis

exzellenten Ausbeuten zu Chinazolinen führt (siehe Schema; NIS = *N*-Iodsuccinimid, TBHP = *tert*-Butylhydroperoxid). Die Selektivität der Aminierung primärer und sekundärer C-H-Bindungen ist ebenfalls bemerkenswert (links: > 3:1, rechts: > 99:1).

DOI: 10.1002/ange.201205219

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, d. h. der 125. Jahrgang steht vor der Tür. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzurückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Wer heute von einer „Sauerstoff-Flasche“ spricht, meint damit einen Druckbehälter aus Metall, beispielsweise als Ausstattungstück für Tiefseetauchen oder autogenes Schweißen. L. W. Winkler bezieht sich in seiner gleichnamigen Notiz aber auf etwas ganz anderes: Die von ihm vorgestellte Sauerstoff-Flasche ist ein Glasgerät für den Transport von Gewässerproben, deren Sauerstoffgehalt im Labor bestimmt werden soll. Einzige Gemeinsamkeit: Luftdicht sollten beide Behältnisse sein.

Die Hochschulschriften verzeichnen für Max Laue (später „von Laue“) einen Ruf auf eine Professur für theoretische Physik an die Universität Zürich. Laue stand in diesem Jahr auf dem Höhepunkt seines Schaffens: Er erarbeitete die

Grundlagen für die Röntgen-Strukturanalyse, wofür er schon 1914 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde.

[Lesen Sie mehr in Heft 31/1912](#)

„Der Wau wird, obgleich schön und echt, nicht mehr verwendet wegen seines hohen Preises; ...“, und ähnlich wie dem Wau – die Rede ist übrigens von einem Reseda-Gewächs, das einen gelben Farbstoff liefert – geht es auch anderen pflanzlichen Farbstoffquellen in der Stoff-Färberei: Sie werden zunehmend durch industriell erzeugte organische Farbstoffe verdrängt. Dies geht zum

einen aus E. Noeltings kurzem Aufsatz „Die Entwicklung der Kattundruckerei seit der Erfindung der künstlichen Farbstoffe“ hervor, zum anderen aus einer Aufstellung von rund 50 „Neuen Farbstoffen und Musterkarten“ von P. Kraus, die auch Verbindungen mit kraftvollen Namen wie „Brillantdelphinblau“ oder „Plutoformschwarz“ umfasst. Wohlgedacht: Diese neuen Farbstoffe wurden in einer Spanne von gerade einmal fünf Monaten von zehn Firmen vorgestellt und haben zumeist das Färben von Wolle und Baumwolle als Verwendungsziel.

[Lesen Sie mehr in Heft 32/1912](#)